

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 2 (2000)

Heft: 3

Artikel: "Zu Fuss zur Schule!"

Autor: Ciccozzi, Gianlorenzo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Zu Fuss zur Schule!»

Der Kanton Neuenburg engagiert sich mit dem Projekt «A pied, c'est mieux!» («Zu Fuss zur Schule!») für Sicherheit und Gesundheit, in der Absicht, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern gemeinsam zu sensibilisieren.

Gianlorenzo Ciccozzi

Es handelt sich um ein Pilotprojekt, in dem zum ersten Mal das Hauptgewicht auf Sicherheit und Gesundheit zugleich gelegt wurde. Den bisherigen Erfolg des Projekts verdankt die Kampagne unter anderem der finanziellen Unterstützung durch das Bundesamt für Gesundheit und der informationspolitischen und statistischen Begleitung durch das Bundesamt für Sport.

Probleme und Gefahren rund um das Schulhaus

Die Sensibilisierungskampagne will zuallererst aufmerksam machen auf die sich immer stärker verbreitende Unsitte, die Schüler mit dem Auto in die Schule zu fahren, indem sie auf verschiedene Probleme hinweist, die es nicht zu unterschätzen gilt.

Die Lehrerschaft, die Vertreter der Verkehrserziehung und die Anwohner in der Umgebung der Schulhäuser haben auf die Folgen dieser Unsitte hingewiesen und sich darüber beschwert. Eine erhebliche Anzahl Autos, die oft bis zu vier Mal täglich auf der gleichen Strecke hin- und zurückfahren, stellen für die Schülerinnen und Schüler selbst die grösste Gefahr dar, dazu kommen die anderen negativen Aspekte wie Stress für den Autofahrer, Abgase und Lärm.

Eine innovative und empfehlenswerte Kampagne,...

Die Neuenburger Behörden wollten auf diese Tatsachen reagieren, indem sie die vielversprechende und innovative Kampagne lancierten: sie versteht sich nicht als Grundsatzdebatte gegen die Autofahrer, noch möchte sie diese kritisieren. Nein, sie will eher die positiven Auswirkungen unterstreichen und die Aspekte hervorheben, die der Umstand mit sich bringt, wenn Kinder zu Fuss zur Schule gehen; sie appelliert auch an den gesunden Menschenverstand der Bürgerinnen und Bürger, indem sie – und das ist neu daran – die Begriffe Sicherheit und Ge-

sundheit damit verbindet. Die Kernaussagen, auf der die Kampagne basiert, sind in fünf Punkten in einem Argumentationskatalog zusammengefasst, der die verschiedenen Beweggründe darlegt, warum es sich lohnt, zu Fuss zur Schule zu gehen (siehe Kasten). Der Hauptakzent wird vor allem auf den Begriff «Gefahr» gelegt: Es ist eine Tatsache, dass die Autos auf dem Schulweg die grösste Gefahr für die Schülerinnen und Schüler verkörpern. Alle Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren – in lobenswerter Absicht diese zu schützen –, tragen, ohne es sich bewusst zu sein, zu einer Erhöhung der Gefahr für alle Kinder bei. Der motorisierte Verkehr schränkt dazu immer mehr – hauptsächlich in städtischer Umgebung – den Raum ein, in dem sich die Kinder frei bewegen und spielen können, was indirekt dazu beiträgt, die soziale und motorische Entwicklung des Kindes zu verzögern. Wie eine Studie des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung beweist, spielen Wohn- und Lebensraum eine wesentliche Rolle in der kognitiven und sozialen Entwicklung des Kindes. Darüber hinaus verursacht der motorisierte Verkehr Hörschäden und trägt zu einer zusätzlichen Luftverschmutzung bei, über die man sich nicht weiter zu unterhalten braucht.

... welche die sozialen Kontakte und die Gesundheit fördert

Es lohnt sich auch, über die zwei letzten Argumente nachzudenken, welche die Kampagne «Zu Fuss zur Schule!» propagiert. Wir müssen uns nicht allzu weit in die Vergangenheit zurückversetzen – die Generation der Vierzigjährigen dürfte sich daran erinnern: Wer aus diesem Kreise, der zu dieser von der Kampagne angesprochenen Unsitte beiträgt (aus dem einfachen Grunde, weil es gerade sie sind, die heute schulpflichtige Kinder haben, die sie zur Schule begleiten), erinnert sich daran, als Kind mit dem Auto zur Schule hin und zurück geführt worden zu sein? Wohl niemand. Und vergessen wir dabei nicht: Wie viele Erinnerungen, Diskussionen, Streiche und Spiele



mit gemeinsamen Freundinnen und Freunden sind mit diesem Schulweg verbunden geblieben! Welche Entdeckungen, Gespräche, Freuden, aber auch Tränen haben unseren Schulweg für immer gezeichnet! Ohne die Fussballpartien zu vergessen, die wir unterwegs auf der Strasse ausgetragen haben, wobei Schulsäcke, Jacken oder andere Kleidungsstücke als Torpfosten dienten. Was für Erinnerungen tauchen auf... Wie oft haben wir Knaben mit schlotternden Knien und wild pochenden Herzen auf den Augenblick gewartet, bis unser heimlicher Schulschatz um die Ecke bog?

Heute, dreissig Jahre später, will diese an die Neuenburger Schülerinnen und



Viele Argumente sprechen dafür, dass Kinder den Schulweg zu Fuß gehen – der Gesundheitsaspekt gehört dazu.

Schüler verteilte Broschüre daran erinnern, dass auf dem Schulweg zu Fuß die Kreativität des Kindes geweckt, sein Horizont erweitert, seine Beobachtungsgabe gefördert, seine Konzentrationsfähigkeit geschärft, seine Bewegungsfertigkeiten verfeinert und seine Neugier stimuliert werden.

Der letzte Punkt unterstreicht die positiven Auswirkungen der Sportaktivitäten auf die Gesundheit und die Entwicklung des Kindes. Eigentlich nichts Neues unter der Sonne! Die vorgebrachten Argumente brauchen wissenschaftlich gar nicht bewiesen zu werden. Es genügt ein bisschen gesunder Menschenverstand!

Die fünf Punkte der Kampagne

1. Gefahren

Schulhausumgebung, Schulhöfe und Pausenplätze sind für die Kinder da, nicht für die Autos. Warum die Kinder nicht zu Fuß zur Schule begleiten?

2. Fehlende Spielräume

Der motorisierte Verkehr schränkt die Bewegungsfreiheiten der Kinder ein und hindert sie am Spielen, was Konsequenzen auf deren soziale und motorische Entwicklung haben kann.

3. Luftverschmutzung

Der motorisierte Verkehr verstärkt die Luftverschmutzung und schadet insbesondere auch der Gesundheit der Kinder.

4. Unvergessliche Eindrücke

Zu Fuß auf dem Schulweg machen die Kinder gegenseitig Erfahrungen und Entdeckungen, die eine spezielle Lebensqualität und einen ausgeglichenen Charakter fördern.

5. Gesundheitsaspekt

Es ist erwiesen, dass körperliche Bewegung positive Auswirkungen auf die Gesundheit und die Entwicklung des Kindes hat.